

befallen; sie zeigen an der Oberseite braune und gelbe Flecke und machen äußerlich den Eindruck, als ob sie durch Frost gelitten hätten. Einige Blättchen sind bereits ganz abgestorben. An der Blattunterseite findet man einen weißen, faserigen Schimmel, der aus vielen Stellen aus dem Blatt heraus zum Vorschein tritt. Der Pilz ist *Peronospora parasitica*, der bekanntlich Kohlpflanzen befällt, jetzt aber besondere Aufmerksamkeit verdient, da das Auftreten viel ernstlicher als gewöhnlich ist. Jetzt sind nicht allein die Blätter befallen, sondern der Pilz ist offensichtlich durch die Blattstiele gewachsen, hat diese getötet und ist nun bis in den Stengel fortgewuchert, der ebenfalls ernstlich angegriffen wird. Die Pflanzen werden also nicht allein durch Blattbefall, sondern auch durch diesen Stengelbefall sehr geschädigt. Die Gartenbauer, die jetzt Blumenkohlpflanzen unter Glas zu stehen haben, werden daher zu genauer Aufmerksamkeit ermahnt. Zur Bekämpfung wird Bespritzen mit Bordelaiser Brühe (1½ kg Kupfervitriol und 1 kg ungelöschter Kalk auf 100 l Wasser) empfohlen.

Rechtspflege

Betriebsrat und Verkauf des Betriebes. Zu der Frage, ob der Arbeitgeber dem Betriebsrat von einem bevorstehenden Verkauf oder einer Verpachtung des Betriebes Mitteilung machen muß, hat der Schlichtungsausschuß Groß-Berlin eine bemerkenswerte grundsätzliche Entscheidung gefällt. Im vorliegenden Falle hat die Jüdische Gemeinde in Berlin den Gärtnereibetrieb auf ihrem alten Friedhof in der Schönhauser Allee, den sie bisher selbst verwaltete, vom 1. April ab an einen Privatunternehmer verpachtet. Auf den dagegen gerichteten Antrag des Betriebsrats hat der Schlichtungsausschuß Groß-Berlin dahin erkannt, daß die Jüdische Gemeinde zu der vorherigen Mitteilung an den Betriebsrat, daß der Gärtnereibetrieb verpachtet werden solle, nicht verpflichtet gewesen sei. Die früher im wesentlichen auf individualistischer Grundlage beruhende Rechtsordnung sei nicht aufgehoben, sondern nur im Interesse der Arbeitnehmer durchbrochen worden. Die Rechte der Arbeitgeber beständen noch, soweit sie nicht durch die auf dem Gebiet des neuen Arbeitsrechts erlassenen Gesetze und Verordnungen ausdrücklich aufgehoben worden seien. Zu diesen Rechten gehöre insbesondere die geschäftliche Leitung und Verfügung über den Betrieb, insbesondere auch der Verkauf oder die Verpachtung.

Ausstellungswesen

„Das Heim im Blumenfestschmuck“, wie die Blumenausstellung heißt, die die Zeitschrift „Die Bindekunst“ zur Feier ihres 25jährigen Bestehens im Juni in Erfurt veranstaltet, wird dadurch eine weitere Sehenswürdigkeit erhalten, daß die Handelsgärtner am Lago Maggiore das Angebot machten, zur Ausstellung einen ganzen Waggon Nelkenblumen in den edelsten Sorten zuzuschicken. Die Nelken sollen dann dienen, den Festsaal der Ressource, den die Gesellschaft für die Tagungen der Bindekunst-Festwoche zur Verfügung gestellt hat, in einen Blumenaal von nie gesehener Fülle und Farbenpracht zu verwandeln.

Also wird in Erfurter Ortszeitungen berichtet. Auf diese Weise versucht man, Propaganda für die Blumen aus dem Süden zu machen, und das ausgerechnet in der Blumenstadt Erfurt!

Fachunterrichtswesen

Von der Gartenbauschule in Bautzen. Die Zukunft der Landwirtschafts- und Gartenbauschule hierselbst wurde im Haushaltsausschuß des sächsischen Landtages durch den Abgeordneten Grellmann zur Sprache gebracht, indem er seinem Bedauern darüber Ausdruck gab, daß angeblich eine Aufhebung dieser Anstalt geplant sei. Wie daraufhin von einem Regierungsvertreter mitgeteilt wurde, ist eine Verlegung dieser Schule nicht geplant, nur die höheren Kurse sollen nach Pillnitz verlegt und dort angegliedert werden. Gegebenenfalls komme noch ein kleiner Wechsel im Lehrpersonal in Betracht.

Die Fachschulangelegenheit in Erfurt will noch nicht zur Ruhe kommen. Wir erfahren darüber: Ob die Gartenstadt Erfurt endlich eine Gärtnerfachschule erhalten soll oder nicht, darüber scheint man sich in den maßgebenden Kreisen nicht einig werden zu können. Zweimal schon hat sich die Stadtverordnetenversammlung mit einer derartigen Vorlage befaßt; sie wurde schließlich einem

Ausschuß überwiesen. Wie wir erfahren, soll man von der Errichtung einer selbständigen Schule abgekommen sein. Man will dafür Gärtnerfachklassen und freiwillige Sonderkurse an der Fortbildungsschule einrichten.

Handelsnachrichten

Gartenbaumesse für Brünn in Mähren. Die mährische Landesgewerbegärtner-Genossenschaft veranstaltet unter dem Protektorat des mährischen Landesauschusses und des Magistrats der Hauptstadt Brünn in den Tagen vom 14. bis 21. August d. J. eine allgemeine Gärtnereimesse. Interessenten können sich direkt an den Ausstellungsausschuß des „Vsehradnickyy veletrhavystavu in Brünn“ wenden.

Genossenschaftsregister.

Hameln. In das Genossenschaftsregister ist zu Nr. 45 **Gärtnerei-Bezugs- und Absatzgenossenschaft Hameln, e. G. m. b. H.** in Hameln, eingetragen: Der Kaufmann Rudolf Vespermann in Hameln ist als viertes Mitglied des Vorstands gewählt.

Handelsregister.

Bramfeld. Eingetragen: Am 23. März 1921 H.-R. B 62: **Gärtnerei Heinrich Mannshardt G. m. b. H.** in Bramfeld-Hellbrook. Gegenstand des Unternehmens ist die Fortführung der von den Gesellschaftern bisher betriebenen Handelsgärtnerei sowie der Handel mit Gemüse und ähnlichen Erzeugnissen, weiter der Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken für den Gärtnereibetrieb, soweit für solche Geschäfte eine behördliche Erlaubnis nicht erforderlich ist. Stammkapital: 40000 M. Gesellschaftsvertrag vom 2. Februar 1921. Geschäftsführer ist Gärtnereibesitzer Heinrich Mannshardt in Bramfeld-Hellbrook, Hamburger Straße 121. Bekanntmachungen erfolgen durch den Reichsanzeiger.

Leipzig. In das Handelsregister ist eingetragen worden: auf Blatt 19977 die Firma **Herzog & Co.** in Leipzig (Querstraße 4-6). Gesellschafter sind die Kaufleute Kurt Herzog und Eduard Friedrich Wilhelm Fabian, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. April 1921 errichtet. (Angegebener Geschäftszweig: Großhandlung gärtnerischer Bedarfsartikel.) — Ferner ist in das Handelsregister eingetragen worden: auf Blatt 19990 die Firma **August Held** in Leipzig (Markthalle). Die Samenhändlerin Henriette Emilie Pauline Luise verheh. Held, geb. Hannemann, in Leipzig, die das Handelsgeschäft und die nicht eingetragene Firma von dem Samenhändler Gottlieb August Held in Leipzig erworben hat, ist Inhaberin. (Angegebener Geschäftszweig: Samenhandlung)

Magdeburg. Eingetragen: Die Firma **Wilhelm Funke, Blumen-Ausstellung** in Magdeburg, und als deren Inhaber der Blumenhändler Wilhelm Funke daselbst, unter Nr. 3342. — Nicht eingetragener Geschäftszweig: Handel mit frischen und künstlichen Blumen.

Mülheim a. d. Ruhr. In das Handelsregister ist eingetragen: „Uhlenhorst Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mülheim a. d. Ruhr. Gegenstand des Unternehmens ist die gewerbemäßige Bewirtschaftung des forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Zwecken dienenden, in der Gemarkung Mülheim-Speldorf und Mülheim-Saarn gelegenen Gutes Uhlenhorst. Das Stammkapital beträgt 300000 M. Die Gesellschafter: Witwe Christian Weuste, Olga geb. Dilthey, Ehefrau Geheimrat Dr. Franz Fischer, Erna geb. Weuste, Olga und Dagmar Weuste, alle zu Mülheim a. d. Ruhr, bringen auf ihre Stammeinlage sämtliche in den Grundbüchern Mülheim-Speldorf, Band XIV, Bl. Nr. 235, und Mülheim-Saarn, Band III, Artikel 23, auf den Namen der Witwe Christian Weuste, Olga geb. Dilthey, als Eigentümerin eingetragenen, das Gut Uhlenhorst bildenden Grundstücke zum angenommenen Geldwerte von 100000 M. ein, und zwar ist die Witwe Weuste daran mit 68500 M. und die anderen Gesellschafter mit je 10500 M. beteiligt. Geschäftsführerin ist die Witwe Christian Weuste, Olga geb. Dilthey zu Mülheim a. d. Ruhr. Der Gesellschaftsvertrag ist am 1. März 1921 festgestellt. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im „Deutschen Reichsanzeiger“.

Riedlingen. Im Handelsregister für Einzelfirmen ist heute eingetragen worden die Firma **Joh. Fluhr, Baumschulen und Landesprodukte**, Sitz in Erlingen, O.-A. Riedlingen, Inhaber Johann Fluhr, Landwirt und Baumschulenbesitzer in Erlingen.

Stallupönen. Ins Handelsregister A ist eingetragen: Nr. 414. Die Firma **Hermann Grumblat in Stallupönen** und als ihr Inhaber der Gärtnereibesitzer Hermann Grumblat in Stallupönen.

Geschäftsnachrichten.

Brandenburg. Minna Bernstein eröffnete Kurstr. 56 ein Kranzbinderei-Spezialgeschäft.

Dessau. Erich Plund übernahm die Hermannsche Gärtnerei, Eduardstraße 9.

Hindenburg, O.-S. Herr Kabsa, Handelsgärtner, hat die Gärtnerei des Herrn David, vormals Häschal, Teichstraße 31, übernommen.

Hof I. B. Oskar Söllner hat das Gärtnereigeschäft seines verstorbenen Vaters übernommen und führt es in unveränderter Weise weiter.

Magdeburg. Else Molitor, geb. Helling, eröffnete in der früheren Helling'schen Gärtnerei, Alt-Salbe 1, Ecke Blumenstraße, ein Blumengeschäft.

Personalien.

Ernennungen:

Professor Bing, Vorsteher der chemischen Abteilung des Georg-Speier-Hauses in Frankfurt am Main, als Nachfolger von Professor v. Braun zum ordentlichen Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin; Dr. Grebe, Kulturamtsvorsteher beim Landeskulturamt Düsseldorf, zum Regierungs- und Kulturrat; Max Klein, Rhauer (Rheinland), zum wissenschaftlichen Assistenten beim Institut für Pflanzenzüchtung der staatlichen landwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsanstalten in Landsberg a. d. W.

Verstorbene.

Hermann Berner, Gärtnereibesitzer, Göppingen.
Julius Fallgatter, Landschaftsgärtner in Leipzig.
Albin Krebs, Gärtnereibesitzer in Pohlitz bei Köstritz.
Erwin Panzer, Schloßgärtner in Köslin.

Nachdruck, auch im Auszuge, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Handpflüge.

Für unsere heutige Zeit gilt mehr denn je die Anforderung, nicht nur allen überflüssigen Kraft- und Zeitaufwand zu vermeiden, sondern auch durch Schaffung zweckmäßiger Erleichterung und Hilfswerkzeuge Kräfte und damit Energieersparnis zu ermöglichen.

Seit langer Zeit ist man auf der Suche nach einer wirklich einwandfreien Maschine, die es allen diejenigen, die kein Zugtier zur Verfügung haben, ermöglicht, ihr Land rationell zu bearbeiten. Bei den heutigen sehr hohen Arbeitslöhnen ist man gezwungen, Maschinen zu verwenden, die die Arbeit schneller und billiger verrichten. Notwendig ist aber vor allen Dingen, daß diese Maschine auch in Wirklichkeit eine Hilfe darstellt. In Käuferskreisen ist man gegen Anzeigen und Anpreisungen aller Art Maschinen sehr mißtrauisch, und sehr oft nicht ohne Grund. Für Baumschulen, Gemüsebau, Schrebergärten und Siedlungen sind in letzter Zeit viele Hilfswerkzeuge ausgearbeitet und angeboten. Von diesen Neuerungen wollen wir besonders eine Maschine hervorheben, die das Umplügen, Hacken und Häufeln mittels Handbetrieb ermöglicht, und die von allen Seiten, die die Maschine bisher gekauft haben, glänzend beurteilt wird. Es handelt sich um den

Hand-Hack-, Häufel- und Schwingpflug „Dachs“.

der von der Pinneberger Maschinenbauanstalt und Hammerwerk, Ernst Seifert Nachf., Pinneberg i. Holstein, herausgebracht wird. Mit diesem Apparat ist eine Maschine auf den Markt gekommen, die den höchsten Anforderungen entspricht, die man an einen derartigen Apparat stellen kann. Der Hand-Hack-, Häufel- und Schwingpflug „Dachs“ wird von zwei Personen bedient — eine zieht, die andere leitet — und besteht, wie bereits erwähnt, aus einem Pflug, Hack- und Häufelapparat. Alle Teile sind verstellbar auf alle gewünschten Reihenbreiten. Die Maschine leistet in einer Stunde, was Hacke und Spaten in zehn Stunden knapp bewältigen. Jeder, der einmal mit dem „Dachs“ gearbeitet hat, wird feststellen, welche außerordentlichen Vorteile und wieviel wertvolle Zeit gewonnen wurde. Man ist durch den Apparat imstande, sein Land in derselben Weise zu bearbeiten, wie es der Landwirt mit größeren Maschinen macht, also gründlich und sachgemäß. Mit dieser Maschine erzielt man eine leichtere und öftere Durcharbeitung und Lüftung des Bodens, vertilgt schnell und gründlich das Unkraut und erhöht dadurch das Ertragnis. Die Herstellung ist als erstklassig anzusprechen, indem die Maschine ganz aus Schmiedeeisen und bestem Stahl besteht. Leicht im Gewicht und dabei stabil gebaut und leicht handlich. Wir können unsern Lesern nur raten, sich diese Maschine anzulegen. Die Maschine ist gesetzlich geschützt und tatsächlich unentbehrlich für Siedler, Gartenbesitzer, Baumschulen und Schrebergärten. Der Anschaffungswert von 350 M. für die vollständige Maschine mit allen Zubehörsgegenständen ist gering, da die Maschine sich sofort bezahlt macht. Wir lassen anbei einige Zeugnisse über die Maschine folgen:

Herr Karl Mühlbeck, Gärtnerei, schreibt uns:

Zur gefl. Mitteilung, daß ich Ihren Schwing- und Häufelpflug noch nicht in Gebrauch gehabt habe, bin aber mit dem Hackpflug sehr zufrieden. Ich habe hier mittleren Boden mit Tonunterlage, der zeitweise sehr hart wird. Und da leistet mir der Hackpflug sehr große Dienste.

Her Ewald Pritschke, Niedersiedlitz, schreibt:

Der von Ihnen gelieferte Hand-Hack-, Häufel- und Schwingpflug „Dachs“ entspricht meinen Erwartungen in mittelschwerem Boden.

Herr Hermann Bräuer, Gemüsegärtner, Görlitz, schreibt uns:

Ich teile Ihnen mit, daß ich mit dem von Ihnen bezogenen Hand-Hack-, Häufel- und Schwingpflug gut zufrieden bin. Meine Erzeugnisse sind fast alle Gemüsearten einschl. Kartoffeln. Die Bodenart ist ein verbesserter Lehm Boden. Besonders gut macht sich der Häufel und Geier.

Dieselbe Fabrik bringt neuerdings eine Gartenegge „Edda“ für Handbetrieb auf den Markt zum Selbstziehen, von einer Arbeitsbreite von 750 mm und 50 mm Strichweite, mit 16 Zinken, arbeitet diese Egge vorzüglich und erleichtert die Arbeit auf dem Kartoffelfeld.

Antiquarisch zu verkaufen:

Vilmorin, Blumengärtnerei

Zwei Leinenbände (Originalhalbfranz) sehr gut erhalten
3. Auflage (1896)
Preis 300 M.

Thalacker & Schwarz
Leipzig-R.